

Der AZ-Klinikreport: Warum **neue Medikamente** Hoffnung machen



Die Chirurgische Klinik Dr. Rinecker in Thalkirchen.



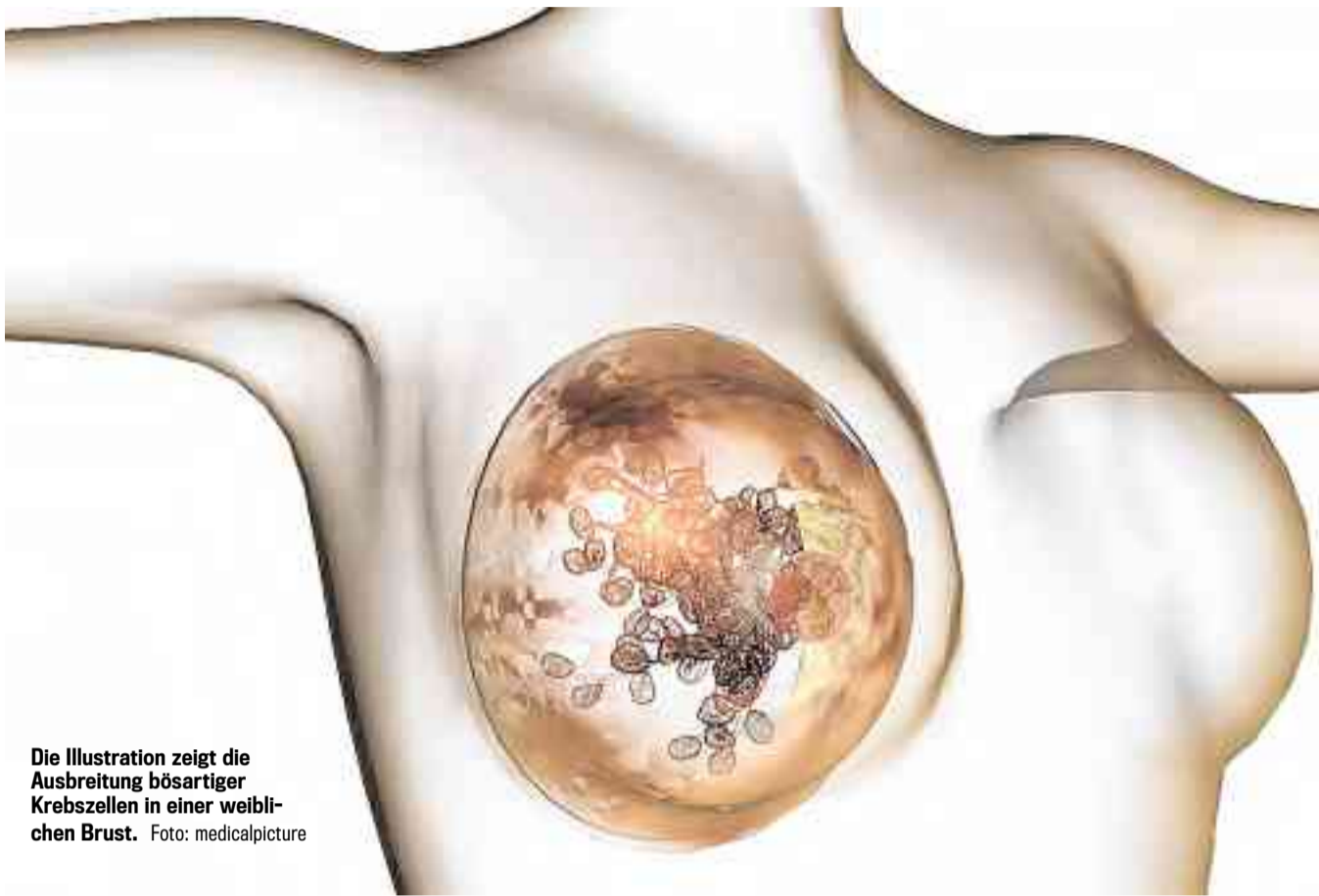
Die Airport-Clinic am Flughafen München. Fotos: Mike Schmalz



Klinikum der Universität München: Standort Großhadern.



Das Klinikum rechts der Isar der TU München.



Die Illustration zeigt die Ausbreitung bösartiger Krebszellen in einer weiblichen Brust. Foto: medicalpicture

Den Krebs killen

Neue Medikamente wirken individuell, effektiv und nebenwirkungsarm: Die Tabletten blockieren das Wachstum der Tumorzellen. Betroffene sollten zur Therapie in ein zertifiziertes Zentrum gehen

Die Diagnose Brustkrebs ist für jede betroffene Frau ein Schock: Jährlich erkranken rund 58 000 Frauen neu daran, 17 000 sterben. Brustkrebs ist damit die häufigste Tumorart unter Frauen – fast jede zehnte erkrankt im Laufe ihres Lebens. Doch die individuellen Heilungschancen hängen längst entscheidend von der Qualität der Klinik-Therapie ab.

„Betroffene Frauen sollten zur Behandlung auf jeden Fall in ein zertifiziertes Brustkrebs-Zentrum gehen“, rät Marion Kiechle: „Nur dann kann eine Patientin sicher sein, dass nationale und internationale Standards eingehalten werden.“ Die Krebsexpertin und Professorin ist Chefärztin an der Frauenklinik der TU München – und damit jener Klinik, die als einzige in München alle von der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung geforderten Kriterien erreicht hat (siehe rechts).

Der Erfolg einer Brustkrebs-Therapie beruht auf messbaren Faktoren: „Es kommt dabei sehr viel auf die Erfahrung der Ärzte an“, sagt Kiechle.



Krebsexpertin Marion Kiechle – sie leitet die TU-Frauenklinik.

Deshalb muss ein zertifiziertes Brustkrebs-Zentrum mindestens 150 Primärdiagnosen im Jahr aufweisen, dazu Fachleute für Chirurgie, Chemo- und Strahlentherapie in einer interdisziplinär organisierten Klinik bereit halten und alle Daten offen legen. „Um Gottes Willen“, lautet der kurze Kommentar von Prof. Kiechle auf die Frage, was eine Patientin von einer Klinik mit jährlich 20 Fällen zu erwarten hat.

Das bestätigt Christian Bredl, Leiter der Techniker Krankenkasse (TK) in Bayern: „Transparenz, Anwendung

Der Münchner Klinik-Report



Der Klinik-Report ist ein Kooperationsprojekt der AZ mit der Techniker Krankenkasse (TK) in Bayern und dem Gesundheitsladen München

von medizinischen Leitlinien, Weiterbildung des Personals und vor allem Erfahrung sind für Erfolg und Qualität einer Klinik entscheidend.“ Und je früher Brustkrebs erkannt wird, desto besser: „Wenn sich der Tumor nur in der Brust befindet, unter zwei Zentimeter groß ist und die Lymphknoten nicht befallen sind, liegen die Heilungschancen bei über 90 Prozent“, bestätigt Kiechle. Doch auch, wenn das Karzinom bereits gestreut hat, leben heute viele Frauen wesentlich länger. Große Fortschritte hat die

Grundlagenforschung und damit auch die Entwicklung moderner und hochwirksamer Medikamente gemacht: „Wir verstehen heute immer genauer die Entstehung des Tumors und können so das Wachstum der Krebszellen stoppen oder verlangsamen“, erklärt Kiechle. Bei der so genannten Antikörpertherapie wird das Wachstum der Krebszellen gezielt blockiert, indem ihre Rezeptoren „verklebt“ werden. Dazu kommt der Vorteil gegenüber der Chemotherapie: „Diese Tabletten, die Krebszellen kühlen, wirken individuell, effektiv und haben kaum Nebenwirkungen.“

Erst kürzlich haben die Forscher an der TU ein neues Risiko-Gen entdeckt: „Das kann bei der frühzeitigen Diagnostik eines erblichen Falles von Brust- und Eierstockkrebs erheblich helfen“, freut sich Marion Kiechle. Denn rund fünf Prozent aller Patientinnen haben eine Genveränderung von Mutter oder Vater geerbt. Bis zu 85 Prozent der Betroffenen bekommen bereits in jungen Jahren Brustkrebs. Frauen aus solchen Risikofamilien sollten deshalb frühzeitig einen Gentest machen. **M. Backmund**

Morgen lesen Sie: Endlich wieder mobil – mit einer neuen Titan-Hüfte

Mit dem Teufel im Nacken

Hilde Fürst fühlte sich schlecht und ging gleich zur Vorsorge: Das hat ihr das Leben gerettet

Hilde Fürst* hatte sich noch beruhigt: „Es wird schon nichts sein.“ Das war vor acht Jahren. „Ich hatte mich plötzlich schlecht gefühlt – psychisch und physisch“. Nur deshalb sei sie zu einer Routine-Mammografie gegangen.

„Nach der Diagnose brach für mich eine Welt zusam-

men, es war wie ein Todesurteil“, sagt Hilde Fürst rückblickend. „Ich dachte zuerst, meine letzte Stunde hat geschlagen.“ Doch dann kam alles ganz anders: Der Tumor konnte entfernt werden, er hatte noch nicht gestreut. Auch den schönen Busen, „auf den ich immer so stolz war“, konnten die Ärzte erhalten.

Hilde Fürst (71) hat sich seitdem nie unterkriegen lassen: „Ich bin bis heute aktiv und berufstätig – auch um mich vom Stress der Krankheit abzulen-

ken.“ Natürlich wolle man die Angst wegschieben. Doch es sei ihr präsent, „dass mir der Teufel im Nacken sitzt“.

Dieses Jahr hatte sie einen Rückfall: Wieder wurde ein kleiner Tumor in der Brust entdeckt – erneut noch rechtzeitig. „In der TU-Frauenklinik fühle ich mich vom ganzen Team fachlich und menschlich hervorragend betreut“, sagt Hilde Fürst. „Ich wollte in ein Zentrum, wo alle Experten unter einem Dach sind.“

*Name geändert



Eine Ärztin erklärt einer Patientin die Bilder ihrer Mammografie.

Wo sich die Münchnerinnen bei Brustkrebs operieren lassen

Klinik	Zielwert
Maria-Theresia-Klinik/ Fachklinik für Chirurgie	unter 20
Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt/Großhadern	713
Frauenklinik Dr. Geisenhofer	455
Privatklinik Josephinum	unter 20
Rotkreuzklinikum	1177
Klinikum Dritter Orden	158
Krankenhaus Barmherzige Brüder	35
Diakoniewerk München Maxvorstadt	unter 20
Städtisches Klinikum München, Klinikum Schwabing	27
Frauenklinik München West/Krüsmannklinik	50
Klinikum München Pasing	31
Chirurgische Klinik Dr. Rinecker	unter 20
Krankenhaus Martha-Maria	unter 20
Städtisches Klinikum München, Klinikum Harlaching	183
Klinikum rechts der Isar der TU München	405
Chirurgische Klinik München-Bogenhausen	unter 20
Klinik München Perlach	unter 20
Städtisches Klinikum München, Klinikum Neuperlach	58
Städtisches Klinikum München, Klinikum Bogenhausen	unter 20
Paracelsus Klinik, Mozartstraße	91
Wolfart-Klinik Gräfelfing	122
Klinikum Starnberg	197
Airport-Clinic München-Flughafen	unter 20

2010 veröffentlicht: Die aktuellsten Fallzahlen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS) mit Daten aus dem Jahr 2008. Quelle: www.klinik-lotse.de

AZ-Grafik Schemberg

BRUSTKREBS: ERGEBNISSE DER QUALITÄTSBERICHTE

Gruppe	Klinik
Sehr gut: Nur eine Klinik hat alle vier Zielwerte erreicht	● Klinikum rechts der Isar der TU München
Gut: Diese Kliniken haben nur drei Zielwerte für gute Qualität erreicht.	● Frauenklinik Dr. Geisenhofer ● Klinikum Starnberg ● Krankenhaus Barmherzige Brüder München ● Klinikum Dritter Orden Die Kliniken werden im nächsten Jahr erneut geprüft
Befriedigend: Diese Kliniken haben nur zwei Zielwerte für gute Qualität erreicht	● Rotkreuzklinikum ● Städtisches Klinikum München, Klinikum Neuperlach ● Klinikum München Pasing (für einen Zielwert zu wenig Fälle) Die Kliniken werden im nächsten Jahr erneut geprüft
Ausreichend: Diese Kliniken haben nur einen Zielwert erreicht.	● Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt/Großhadern ● Frauenklinik München West/Krüsmannklinik ● Städtisches Klinikum München, Klinikum Harlaching ● Städtisches Klinikum München, Klinikum Schwabing Die Kliniken werden im nächsten Jahr erneut geprüft
Ausreichend: Diese Kliniken haben keinen Zielwert erreicht	● Paracelsus Klinik, Standort Mozartstraße ● Wolfart-Klinik Gräfelfing Die Kliniken werden im nächsten Jahr erneut geprüft
Mangelhaft: Diese Klinik wird bei einem Zielwert als qualitativ auffällig bezeichnet	● Chirurgische Klinik Dr. Rinecker (Zwei Zielwerte wurden erreicht. Für einen Zielwert werden mit der Klinik von der externen Qualitätssicherung Zielvereinbarungen getroffen, was in Zukunft verändert werden muss. Der vierte Zielwert wird erneut geprüft)
Diese Kliniken haben teilweise zu wenig Fallzahlen für die Qualitätsprüfung:	
Nur drei Zielwerte	● Krankenhaus Martha-Maria (für einen Zielwert zu wenig Fälle)
Nur zwei Zielwerte	● Städtisches Klinikum München, Klinikum Bogenhausen (für zwei Zielwerte zu wenig Fälle) ● Maria-Theresia-Klinik/Fachklinik für Chirurgie (für einen Zielwert zu wenig Fälle und wird in einem Zielwert erneut geprüft)
Nur einen Zielwert	● Diakoniewerk München-Maxvorstadt ● Chirurgische Klinik München-Bogenhausen (Kliniken haben bei zwei Zielwerten zu wenig Fälle für eine Prüfung und werden in einem Zielwert erneut geprüft)
Keinen Zielwert	● Privatklinik Josephinum (wird in zwei Zielwerten erneut geprüft, bei den anderen Zielwerten zu wenig Fälle für Prüfung) ● Airport-Clinic München-Flughafen (zu wenig Fälle für Prüfung) ● Klinik München Perlach (zu wenig Fälle für Prüfung)

INFOS ZU DEN KRITERIEN

Nur eine Klinik in München hat alle vier geforderten Zielwerte für „gute Qualität“ nach der Auswertung der neuesten BQS-Daten erreicht: Das Klinikum rechts der Isar der TU München. Dazu gehören eine

Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation, eine Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen, eine Angabe zum Sicherheitsabstand bei brusterhaltender Therapie und der

Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe bei Brustentfernung. Übrigens: Zertifizierte Brustkrebs-Zentren sind für jede Region auf der Internetseite www.krebsgesellschaft.de im Netz abrufbar. Tabelle: AZ